

Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Extraktbogen: Sparsparene Nonpareille über deren Raum 15 Mt., Ausland 20 Mt., im Ausland 25 Mt., in der ersten Seite (doppelt so breit) 60 Mt., Ausland 80 Mt., im Raum der Nonpareille 70 Mt., des Korrespondenten. Bei Anstufung, Schräglag u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit aufplagiert, es können aber besondere Anweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Konfirmationen. — Inseratannahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 159.

Montag, den 13. Juni 1921.

20. Jahrgang.

Der englische Bergarbeiterstreik vor seinem Ende.

London, 12. Juni. (Pat.) Die Konferenz der Bergarbeiterdelegierten mit den Mitgliedern des Exekutivkomitees der nationalen Bergarbeiter-Föderation beschloß die Vorschläge der Bergwerkbefitzer und der Regierung einem Referendum der Arbeiter zu unterwerfen, was Mittwoch geschehen soll. Die Fortführung des Streiks erfolgt nur dann, wenn sich hierfür $\frac{2}{3}$ der Arbeiter äußern. Ein auf der Konferenz eingebrachter Antrag, den Arbeitern zu empfehlen, gegen die Vorschläge der Befitzer zu stimmen, wurde mit ungeheurer Stimmenmehrheit abgelehnt. Die Konferenz beschloß, den Arbeitern bei der Abstimmung vollständige Freiheit der Meinungsäußerung zu lassen.

Englands Haltung in der oberschlesischen Frage.

London, 12. Juni. (Pat.) Aus englischen amtlichen Kreisen wird berichtet: Die Frage der Durchführung des Projektes der Bildung einer neutralen Zone zwischen den Abteilungen des deutschen Selbstschutzes und den polnischen Aufständischen in Oberschlesien wurde vom Komitee der Koalition-Militär-Kommandanten eingehend geprüft. Man kam zu der Schlussfolgerung, daß das Projekt große Mängel in militärischer Hinsicht aufweise und deshalb nicht angenommen werden könne. Diese Anschauung wurde vor allen Dingen von Seiten der maßgebenden englischen Faktoren ausgedrückt, worauf sich ihre nach eingehender Prüfung auch die anderen Koalition-Sachverständigen angeschlossen haben. Der neue Plan, der gegenwärtig durchgeführt werden soll, beruht darauf, daß die Streitigen Territorien von bewaffneten Abteilungen mit Hilfe der Intervention der Koalitionstruppen gesäubert werden sollen.

Die englische Regierung, wie auch die englischen Truppen in Oberschlesien bemühen sich, die Ordnung in Oberschlesien wiederherzustellen. Um seiner die Anwendung der Gewalt gegenüber der polnischen Bevölkerung zu vermeiden, herrscht die Überzeugung vor, daß im gegenwärtigen Augenblick die wichtigste Sache sei, die Autorität der interalliierten Kommission in Duppel wiederherzustellen.

Am 7. Juni abends wurde ein Zug mit englischem Militär von einer aufständischen Abteilung bei Gleiwitz angehalten. Der Zug konnte seinen Weg erst dann fortsetzen, als eine diesbezügliche Genehmigung von Korsany eingetroffen war. Die Möglichkeit der Wiederholung solcher Vorfälle kann nicht isoliert werden, weil dadurch die Autorität der interalliierten Kommission leiden würde. Was die Einberufung des Obersten Rates in einem möglichen nahen Termin betrifft, so sind die Ansichten der englischen Regierung in dieser Angelegenheit unverändert geblieben. Vor der Einberufung des Obersten Rates muß das projektierte neue Komitee der Sachverständigen gebildet werden.

Gewaltanwendung gegen die Aufständischen?

London, 12. Juni. (Pat.) Havat. Reuters-Bureau teilt mit: Das Projekt der Bildung einer neutralen Zone in Oberschlesien wurde abgelehnt. Die englische Regierung ist der Ansicht, daß zur Erlangung des Friedens die Autorität der interalliierten Kommission wiederhergestellt werden müsse. Die englische Regierung sandte nach Paris und Rom Noten ab, in denen sie verlangt, daß die Koalitionstruppen in Oberschlesien ermächtigt werden, gegen die Aufständischen im Bedarfsfälle Gewalt anzuwenden. Nach letzter Nachricht aus Oberschlesien, haben die Vertreter Frankreichs und Italiens den englischen Standpunkt angenommen.

Bildung der Polizei in Oberschlesien.

Danzig, 12. Juni. (Pat.) Der oberschlesische Korrespondent der „Times“ schreibt: Die größte Schwierigkeit stellt jetzt in Oberschlesien die Bildung der Polizei dar. Ganze Bataillone der polnischen Aufständischen legen die Uniform der grünen Viebzitelpolizei an. Mit dem Augenblick, als die deutsche Polizei, die zusammen mit dem Selbstschutz gegen die polnischen Aufständischen gekämpft hat, ihre Tätigkeit wieder aufnimmt, wird von polnischer Seite sicher der Schrei erhoben werden, daß das Land den Deutschen übergeben wurde.

Sir Stuart.

Brutten, 12. Juni. (Pat.) Die polnischen maßgebenden Kreise sowie die oberschlesische polnische Presse drücken sich über die Tätigkeit des neuen Vertreters Englands Sir Stuart mit Anerkennung aus.

Koalitionstruppen gegen die Aufständischen.

London, 12. Juni. (Pat.) Die „Times“ meldet, daß die Antwort der französischen Regierung auf die englische Note, in der Frankreich aufgefordert wird, die Stellung Englands betreffend der

sch hierfür $\frac{2}{3}$ der Arbeiter äußern. Ein auf der Konferenz eingebrachter Antrag, den Arbeitern zu empfehlen, gegen die Vorschläge der Befitzer zu stimmen, wurde mit ungeheurer Stimmenmehrheit abgelehnt. Die Konferenz beschloß, den Arbeitern bei der Abstimmung vollständige Freiheit der Meinungsäußerung zu lassen.

vollmächtigen der Koalitionstruppenführer zum Gebrauch der ihnen unterstellten Mannschaften gegen die polnischen Aufständischen anzuweihen, bereits angekommen ist. Die französische Regierung antwortete, daß Gen Beroud den Auftrag erhalten habe, mit den englischen und italienischen Truppen solidarisch vorzugehen. Die Regierung stellt jedoch in dieser Hinsicht gewisse Bedingungen.

Neue Kriegsgefahr im Osten.

(Russische Offensivtruppen in der Ukraine.)

Aus Lemberg wird den „Danz. N. Nachr.“ gemeldet: Sicheren Nachrichten zufolge werden längs der rumänischen Grenze am Dniepr 3 große bolschewistische Armeen aufgestellt. Auch das Kavallerie-Armekorps Budjennyj hat den Dniepr überschritten und befindet sich im Anmarsch gegen die rumänische Grenze. In Dniwopol werden bereits Quartiere für den Stab Budjennys requiriert. Die Sowjetregierung wenden sich in einem Aufsat an die ukrainische Aufständischen, in diesem Moment keinen Verrat an der proletarischen Revolution zu üben. Das gen. Blatt schreibt hierzu:

Vor einiger Zeit bereits wußte die polnische Presse von beunruhigenden Truppenzusammenziehungen in der Ukraine zu berichten. Ein Grenzzwischenfall gab auch der rumänischen Presse Gelegenheit, auf die „Gefahr im Osten“ hinzuweisen. Die Sowjetregierung hat auf Umwegen alle Gerüchte über kriegerische Absichten gegen die westlichen Nachbarn als aus der Luft gegriffen bezeichnet, gleichzeitig aber es nicht der Mühe für wert erachtet, ihre militärischen Vorbereitungen in Süd- und Westrußland auch nur im geringsten zu verschleiern. Die Dinge lagen demnach so, daß die Tatsache der Aufstellung neuer großer Armeen auch von der Sowjetregierung nicht geleugnet wurde, daß man lediglich nicht wußte, gegen wen sich diese Maßnahmen richteten.

Auch heute weiß man das noch nicht, denn eine militärische Aktion in der Ukraine hat stets drei Möglichkeiten der Auswirkung: Zunächst kann es sich darum handeln, die stets unruhige ukrainische Bevölkerung mit Waffengewalt zu vorchristenmäßigen „Sowjetbürgern“ zu machen und dadurch den hungernden russischen Städten die unschätzbaren Lebensmittelvorräte dieser „Kornkammern Rußlands“ zu sichern. Dann lockt Beharabien, das die Rumänen vom russischen Reich losgerissen haben und dessen Verlust sich weder die Sowjetregierung noch sonst irgend eine andere sozialistische oder nationale Regierung auf die Dauer gefallen lassen wird. Und schließlich bietet dieses Aufmarschgebiet gleichzeitig die besten Angriffsmöglichkeiten auf das jüdische Polen. Denn dieser Grenzzipfel ist verhältnismäßig weit entfernt von der Basis der polnischen Macht und hat gleichwohl den Vorteil, daß bei einem Glücken des Angriffes durch die Eroberung von Lemberg in Kürze ein großer Erfolg erzielt werden kann.

Die Lage ist demnach für Rumänien als auch für Polen recht unbehaglich. Die Situation wird dadurch nur noch komplizierter, als beide Staaten sich über die wahren Absichten der Sowjetregierung nicht klar sind und auch kaum sein können. Denn die Sowjetregierung ist in ihren Entschlüssen in außerordentlich großem Umfang frei und kann eine bis ins kleinste vorbereitete Offensive beliebig lang verschieben oder ablassen, weil sie rücksichtslos mit russischem Menschenmaterial und Vermögenswerten schalten kann, während andere zivilisierte Staaten hier weitgehende Beschränkungen sich aufzulegen haben. Immerhin wird man in Warschau und Bukarest gut daran tun, seine Aufmerksamkeit den Vorgängen in der Ukraine zuzuwenden und entsprechende Vorbereitungen zu treffen. Ein Kavalleriekorps ist schnell vorgeworfen und sind die Rollen Schwarzenen erst ins Land eingearangt, dürfte es nicht mehr so leicht sein, sie wieder hinauszuerwerfen.

Semionow hat Wladivostok verlassen.

London, 12. Juni. (Pat.) Die hiesige japanische Botschaft teilt mit, daß Semionow, infolge

der Opposition der japanischen Regierung gegen seine Landung, Wladivostok verlassen und sich nach Kōkoku begeben hat.

Parlamentseröffnung in Italien.

Rom, 12. Juni. (Pat.) Der König begab sich mit seiner Familie nach dem Parlament, um die neue Session feierlich zu eröffnen. Der Volkshaus brachte der königlichen Familie Ovationen dar. Auch im Parlament bereiteten die Senatoren und Deputierten den hohen Gästen einen ehrenhaften Empfang vor. Nach Vereidigung verlas der König die Thronrede, die mit Beifall aufgenommen wurde.

Berlin, 12. Juni. (Pat.) „Vossische Zig.“ berichtet aus Rom: Während der Fahrt des Königs zur Parlamentseröffnung wurden die härtesten militärischen Maßnahmen getroffen. Im Sitzungssaal nahmen die Senatoren die Plätze der Sozialisten, Kommunisten und Republikaner ein, die zur Sitzung nicht erschienen waren. In der diplomatischen Loge saß neben den englischen und französischen Botschaftern der deutsche Botschafter.

Beilegung des Beamtenstreiks.

Rom, 12. Juni. (Pat.) Die streikenden Staatsbeamten haben beschlossen, die Arbeit unverzüglich aufzunehmen.

In der Türkei.

Konstantinopel, 12. Juni. Der Augenminister der Angora-Regierung erklärte, daß sich die türkischen Nationalisten keineswegs dem Friedenangebot widersetzen und eine jede Vermittlung begrüßen würden, die für sie annehmbare Bedingungen bringe. Wie die türkische Presse mitteilt, hat sich eine spezielle Mission nach Amerika begeben, um dem Präsidenten Harding den Gesichtspunkt der türkischen Nationalisten zu erläutern.

Politilcher Mord in München.

München, 12. Juni. In der Nacht zu Sonntag wurde auf den Abgeordneten der unabhängigen sozialistischen Partei Garreis ein Mordanschlag verübt. Ein unbekannter Mann senkte auf Garreis, als er in der Parteiführung eine Ansprache hielt, 4 Revolvergeschosse ab. Garreis starb im Hospital; der Mörder ist geflüchtet.

München, 17. Juni. Infolge der Ermordung des Abgeordneten Garreis traten die Arbeiter in den Aufstand.

Brief aus Lemberg.

(Von unserem eigenen Korrespondenten.)

Es macht mir ungeheure Freude, daß ich gerade den wunderschönen Monat Mai in Lemberg verbringe, wo die Stadt am schönsten und der Mensch für die Schönheiten der Natur am empfänglichsten ist.

Lemberg prangt im Grünen. Der Allnachtspark, einer der schönsten in Polen, bietet den herrlichsten Aufenthalt für tausende Menschen, die hier Erholung suchen. Außer den verschiedenen herrlichen Ausflügen, Denkmälern und Bergnügungsstätten, birgt der Park eine Perle, die des Aufsehens wert ist: Auf einer Anhöhe ist ein Gebäude erbaut, in das ein dunkler hoher Treppengang führt. Täglich Tageshellheit. Weit und breit sieht man das Firmament, da glaubt nahe dem Himmel zu sein, aber allmählich hebt das Auge, daß es ein Kunstwerk ist, nämlich: das weitberühmte Panorama „Die Schlacht bei Racowice“ von Julius Kossak und Jan Styka gemalt. Es ist etwas unaufrichtiglich Erhabenes, was da vor unseren Blicken liegt. Eine weite, weite Ebene, ein Stück Welt und Weltgeschichte offenbart sich uns hier. Schiffsale von Wölfen und Menschen in ihrer ganzen Größe haben wir hier vor Augen.

Wollte man den gewaltigen Eindruck, den das Bild, oder vielmehr der Gipsus-Bilder, die wir als Kopien einzeln dargestellt aus Warschau kennen, wiedergeben, so gehörte ein besonderes Kapitel dazu. Für heute möchte ich noch so manches Schöne, das die Augen fesselt, in aller Eile beschreiben. So wirkt z. B. majestätisch das sogenannte „Hohe Schloß“ mit dem Hügel, von dem aus das Panorama von Lemberg sich in seiner ganzen Schönheit vor unseren Augen ausbreitet. Von der Höhe aus betrachtet, wurden sich die grünen Wege und Gärten wie grüne Schlangenlinie und die Menschen sehen wie Figuren auf dem Schachbrett an.

Auch an guten Konzerten, Opern- und Theater-vorstellungen fehlt es in Lemberg nicht; es ist überhaupt eine Stätte der Kultur mit seinen reichen Museen, die das Auge Stundenlang bannen, und mit

seinen höheren Lehrstätten, die der Jugend eine gehörige Bildung geben. Alles in allem: eine europäische Stadt, die, wenn man sie mit unserm armen Holz vergleicht, direkt imponiert.

Schon das Äußere Lembergs hat ein ganz anderes Gepräge; obwohl es eine Handelsstadt ist, besitzt es Gärten und Squars sowie hervorragende kolossale Monumente und Denkmäler, hochgebauete, filloole Häuser, Villen und Kirchen, die der Stadt ein vornehmes Aussehen verleihen. Man merkt, daß sich hier Kunst- und Schönheitskun in der Vordergrund drängen.

Lemberg, im Mai 1921.
Ada Valton-Dombrowska.

Elfa Brandström.

Elfa Brandström, die Tochter des früheren schwedischen Gesandten in Petersburg, ist zum Ehrenmitglied der Universität Halle ernannt worden wegen ihrer außerordentlichen Verdienste um das geistige und leibliche Wohl der deutschen Kriegs-



Herr. Elfa Brandström, Ehrenmitglied der Universität Halle in Deutschland.

gefangenen in Rußland. Nach Wochen der Aufzählung und der größten Entbehrungen wurde sie selbst vom Flecktyphus ergriffen. Sie fand dann einen neuen Wirkungskreis in Moskau, indem sie ihre Aufmerksamkeit den elenden Verhältnissen der Durchgangslager zuwandte, und richtete einen geordneten Hilfsdienst ein. Sie war die einzige, die bei Zurückziehung des schwedischen Voten Keenget auf ihrem Posten blieb, als die Bolschewisten Sibiren erneut in ihre Hand bekamen. Wie immer, gelang es ihr auch hier, sich die Möglichkeit zur Durchführung ihrer Liebeswerke zu schaffen.

Chronik u. Lokales.

Die Beilegung Eduard v. Herbst's.

Über die Trauerfeier in Joppot berichten die „Danz. N. Nachr.“ vom 10. ds. Mtd. Gestern nachmittag hat Joppot einen seiner besten Männer, den Geh. Staatsrat Erzengel Eduard von Herbst zu Grabe getragen. Die Bedeutung und Wichtigkeit des Verstorbenen konnte man deutlich an der großen Anteilnahme erkennen, die alle Kreise der Joppoter Bürgerschaft ihm bei seinem Heimzuge bezeugten. Eine ungeheure Menschenmenge füllte die Erlöserkirche, in der die Trauerfeier stattfand, den Platz vor der Kirche und die Straßen, durch die der Trauerzug sich nach dem Friedhof bewegte. Und ferner, es war nicht etwa Neugier, die diese Menschenmenge auf die Beine gebracht hatte, es war vielmehr das innere Bedürfnis, dem Wohlwäter der Gemeinde Joppot die letzte Ehre zu erwiesen. Wer sich unter die Menge mischte, konnte das aus Aeußerungen deutlich erkennen.

Die Trauerfeier in der Erlöserkirche begann unter Glockengeläute der evangelischen und katholischen Kirchen nachmittags 4 Uhr. Dorthin hatten man die Leiche schon am Abend zuvor überführt. Die Nacht über hatten Feuerwehrlöcher Ehrenwache gehalten. Die Kirche war prachtvoll geschmückt. Vor dem Altar stand unter einem Berg von Blumen und Kränzen der Sarg. Kopf an Kopf drängte sich eine ungezählte Menge. In der Nähe des Altars hatten die Angehörigen des Toten, darunter seine drei Söhne, Platz genommen. Dahinter sah man die Spitzen sämtlicher Joppoter Behörden, Vertreter der evangelischen und katholischen Geistlichkeit, die Mitglieder des Magistrats mit dem Bürgermeister an der Spitze, zahlreiche Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung, verschiedene Vereine und der Feuerwehr. Auch Vertreter der Joppoter Jüdisch-Christenvereine des Bestorbenen wohnten der ergehenden Feier bei, die der gemeinsame Gesang: „Wenn liebe Augen brechen“ einleitete. Dann ergießt Max von Davien das Wort zu einer längerer Gedächtnisrede, in der er den Lebensgang des Verstorbenen mit packenden Worten schilderte und seinen vornehmlichen

gen Öffnung und großen Freigebigkeit gedachte. Nach ihm sprach ein alter, bewährter Freund der Familie Herbst, der Superintendent der Pözger evangelischen Gemeinde; auch er hat ein anschauliches Lebensbild des Toten und hob seine hervorragenden Charaktereigenschaften hervor. Mit dem Liebes-Näher mein Gott zu dir" fand die erhebende Trauerandacht ihren Abschluss.

Nun formierte sich der Leichenzug. Voran Mitglieder der Feuerwehr, von denen zwei die zahlreichen Orden und Ehrenzeichen des Verstorbenen auf Sammelstiften, die übrigen Kränze trugen. Dann folgte der Leichenzug, den wiederum Feuerwehrlente flankierten. Hinter dem Sarge schritten die männlichen Angehörigen und Vertreter der Geistlichkeit, denen die übrigen Leidtragenden folgten. Eine lange Reihe von Wagen bildete den Schluss des Leichenzugs, der sich unter dem Läuten der Kirchenhöfen durch die menschenfüllen Straßen nach dem Friedhof bewegte, wo dann nach kurzen Ansprachen des Pfarrers Bownien und des Pözger Superintendenten die Beisetzung erfolgte.

Aus der Lebensgeschichte Eduard v. Herbst bringen die „Danz. N. Nachr.“ u. a. noch folgende Einzelheiten: Im Jahre 1893 kaufte er in Poppo von Soh. B. die Villa in der Schulstraße, die er durch Anbau und Zukauf benachbarter Grundstücke zu einem prächtvollen Sommerhof ausbaute. In jedem Jahre weilte er mehrere Monate in Poppo, zu dessen Bedienung er regsten Anteil nahm und dessen Entwicklung er durch bedeutende Stiftungen förderte. Nege Unterstützung ließ er vor allem der Erbauung großzügiger Lokale und Hotels zuteil werden. Die freiwillige Feuerwehr und das Allenheim verdanken ihre Entstehung seiner wohlthätigen Gesinnung. Für die Erbskirche stiftete er das Geläut, und auch der katholischen Kirche wandte er seine tätige Hilfe zu. Einige Jahre vor dem Kriege stiftete er nämlich nach Poppo über. Die preussische Staatsanwaltschaft, die er schon vor dem Kriege beantragt hatte, erwarb er während des Krieges. Mit Orden und Ehrenzeichen wurde er mannigfaltig ausgezeichnet. So besaß er u. a. den russischen St. Annen-Orden, mit dessen Verleihung der Adelstitel verbunden ist, ferner den Orden Adlers-Orden 2. Klasse.

Wahlentwurf für den Sejm. Die Regierung legt dem Sejm folgenden Wahlentwurf für den neuen Sejm vor: Die Wahlen spielen sich kreisweise ab; vorgesehen sind 58 Kreise, welche durchschnittlich 400-600.000 Wähler umfassen. Von vornherein ist die Anzahl der Abgeordneten nicht zu bestimmen, da immer auf 25.000 Wähler ein Abgeordneter kommen wird. Stimmen 80 Prozent aller Wähler ab, so dürften 312 bis 324 Abgeordnete, bei 80 Prozent Abstimmung 418 bis 432 Abgeordnete in den neuen Sejm einziehen. (Deutsche Rundsch.)

Stadtverordnetenversammlung. Die nächsten Sitzungen der Stadtverordneten finden am Dienstag und Mittwoch statt. Die Tagesordnung der Dienstagssitzung ist folgende: 1) Mitteilungen, 2) Anträge des Magistrats wegen Erhebung einer Steuer von den mechanischen Antrieben der industriellen Unternehmungen, wegen eines Subsidiums für die Schuhmacherkurse, wegen Verlängerung der Reserven-Allée, wegen Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen, wegen unentgeltlicher jüdischer Platzhölzer an unbemittelte Einwohner und wegen Befreiung der Arbeiter von der Einkommensteuer. Am Mittwoch stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung: 1) Aufnahme einer kurzfristigen Anleihe von 16 Millionen Mark, 2) Entsendung eines Arztes nach Wien zu wissenschaftlichen Zwecken, 3) einmalige Unterstützung an die Tramwaygesellschaften und 4) Errichtung einer Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher.



Die Bevölkerung in Katowitz beim Ansehen nach Wasser infolge Wassermangels.

Prüfung der städtischen Wirtschaft. Auf Anordnung des Ministeriums hat die Pözger Wojewodschaft eine Kommission zur Prüfung der städtischen Wirtschaft eingesetzt. Den Vorsitz dieser Kommission, zu deren Bestande die Referenten der Wojewodschaft, die Herren Marjan Węglanski, Bolesław Knapkiewicz und Czesław Wojciechowski gehören, führt der Wojewode Herr Kamiński.

Demobilisation. Laut einer Verordnung des Kriegsministeriums werden demnächst folgende Jahrgänge demobilisiert: 1) alle Soldaten, die im Jahre 1920 freiwillig ins Heer traten und nicht zu den Jahrgängen 1899 und 1900 gehören, 2) alle Soldaten, die in den Jahren 1918, 1919, 1920 ins Heer traten, ohne Unterschied auf den Jahrgang, wenn sie im polnischen Heere, in Heeren anderer Länder, oder in den polnischen Legionen zusammen mindestens 24 Monate gedient haben, eine Familie besitzen und mündlich die Bitte äußern, demobilisiert zu werden.

Wegen Eröffnung der Frankenkassen fand gestern im Konzertsaal an der Dzielna-Straße Nr. 18 eine Arbeiterversammlung statt, an welcher über 1500 Personen teilnahmen. Es wurde einstimmig beschlossen, die sofortige Eröffnung dieser Kasse zu fordern.

Volkszählung. Wie bereits gemeldet, wurde seitens der Zentralbehörden eine allgemeine Volkszählung angedeutet. Mannehe wurde auch der Beginn der Volkszählung festgesetzt. — Am 30. August werden diese Arbeiten aufgenommen, die einige Monate dauern dürften.

Zum freien Handel mit Lebensmitteln. Angesichts der bevorstehenden Einführung des freien Handels mit Lebensmitteln hat die Pözger Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, sich an die Zentralbehörden zu wenden mit der Bitte, alle Beschränkungen im Handel aufzuheben. In der Petition wird besonders unterstrichen, daß nur die Einführung eines vollständigen freien Handels einen Preisabfall herbeiführen könne.

Von der Taubstummenschule. Am gestrigen Sonntag fand in der Taubstummenschule an der Gzennowastr. 6 der feierliche Schulabschluss statt. Die Hörschüler dieser Schule fanden sich mit dem Lehrpersonal am Vormittag zum Gottesdienst in der Stanislaus-Kostka-Kathedrale ein. Am Nachmittag wurden die Schülerarbeiten besichtigt und Zeugnisse ausgeteilt. Gegenwärtig besuchen diese Lehranstalt 33 Kinder, und zwar 18 Knaben und 16 Mädchen. Unterricht erteilen Geistlicher Rasterowski und die Damen Jimowska und Miedzka. Das Schullokal hat die Firma Weyer unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Wegen der Einkommensteuer hatten die Arbeiter der Fabriken von Schreiber und Grohmann gestreikt. Der Ausstand dauerte Freitag und Sonnabend. Nach den Erklärungen, daß diese Steuer das Vaterland unbedingt brauche und bei einem täglichen Gehalt von 500 Mark doch nur 80 Mark betrage, willigten die Arbeiter in den Abzug der Steuer ein und gaben das Besprechen, am heutigen Tage die Arbeit wieder aufzunehmen. Auch in der Widzewer Manufaktur haben sich die Arbeiter mit dem Abzug der Steuer einverstanden erklärt.

Zwei jugendliche Ausreißer. Zwei Schüler der 6. Klasse des städtischen Gymnasiums, Jan Golab und Heinrich Weber, deren Eltern in den Häusern Zakajna-Straße Nr. 21 und 23 wohnen, beschloßen in die Welt zu ziehen und führten ihren Plan auch in verfloßener Woche aus. Die Eltern dieser im 16. Lebensjahre stehenden Jünglinge haben sich an die Polizei gewandt mit der Bitte, nach den Ausreißern zu saufen.

Tramway-Unfall. In der Główna-Straße überfuhr am Sonnabendabend ein Dienstwagen der elektrischen Straßenbahn, der an den Straßenrändern nicht hielt, den auf einem Mover fahrenden 23jährigen Alexander Jach. Dem Verunglückten wurden beide Beine zertrümmert und man brachte ihn im hoffnungslosen Zustande nach dem Hospital in der Drewnowka-Straße.

Feuer. In der Spianerel, Karolewka-Straße 16 brach am Sonnabend Feuer aus, wodurch eine Partie Wolle vernichtet wurde. Dank dem raschen Eintreffen unserer Feuerwehre konnte dem verderbenden Element recht bald Einhalt geboten werden.

Möglicher Todesfall. Als vorerstern die an der Petrikauerstr. 259 wohnhafte Monika Zwierzynska durch die Emilien-Straße ging, wurde sie von einem starken Unwohlsein befallen und brach zusammen. Bevor ärztliche Hilfe herbeikam, war die Zwierzynska eine Leiche.

Diebstähle. Von unbekanntem Dieben wurden gestohlen: Aus den Verkleiden des Perez Dabracz in der Walejanska-Straße Nr. 61 verschiedene Gegenstände im Werte von 200.000 Mk., aus der Wohnung des Bernhard Bernd in der Kluski-Straße 101 verschiedene Sachen im Werte von 200.000 Mk., und aus der Wohnung des Leib Horowicz in der Jerolimowska-Straße Nr. 8 Wäsche im Werte von 150.000 Mk.

Die Wilmowka.

In der letzten Jahrgang wurde die Nr. 0467/954 ausgelost. Die Wilmowka wurde in Głogów in Kleinpolen verkauft.

Sport.

Die Schulerolympiade in Belenenhof. Wie zu erwarten war, hatte die Schulerolympiade ein recht zahlreiches Publikum auf den Sportplatz von Belenenhof gelockt. An der Olympiade nahmen 11 Mittelschulen teil, von denen das deutsche Gymnasium, das Popernitz-Gymnasium, sowie die Realschule von Włocławek sich am besten hervor-taten. Das Programm war laun und abwechslungsreich, konnte jedoch bei besserer Organisation schneller verlaufen sein. Die Gewinner saßen sich in Weits- und Dauerlauf, in Hoch- und Weitprung, sowie in Diskuswerfen und Steinwurfen. Gewonnen wurde Fußball und Korfball und anderes mehr demonstriert. Am 8. Tage nahm die Schulerolympiade ihr Ende, trotzdem das Programm noch nicht erschöpft war. Das Resultat konnte nicht bekannt gegeben werden. Die meisten Chancen auf den Sieg hatte das deutsche Gymnasium. Der amerikanische Verein J. M. C. A., der diese Sportspiele für unsere Schüler veranstaltet, verdient Anerkennung für die Förderung der guten Sache.

In kurzen Worten.

Der japanische Thronfolger hat Paris verlassen und sich nach Brüssel begeben.
Der französische Außenminister Berard und der Minister für die befreiten Landesteile begaben sich nach Wiesbaden zur Eröffnung der französischen Kunstausstellung, die vom hohen Kommissar Reichsreich für das Rheingebiet organisiert worden ist.

Berlangen Sie überall

bei den Zeitungsverkäufern, in den Konditoreien, Restaurants, auf den Eisenbahnstationen und wo sie sonst sind, entzieden die „Neue Pözger Zeitung“, Ihr Blatt, und weisen Sie jedes andere zurück.
Dadurch helfen Sie, Ihr Blatt zu verbreiten und zu verbilligen.
Nur die „Neue Pözger Zeitung“ vertritt sachlich und unparteiisch die Interessen der hiesigen Deutschen.

In Zabieniec

Saltestelle Zubardz

ist ein 4 Morgen großer umzäunter Garten, schöne Laubbäume, Leiche mit Röhren, gute Badegelegenheit.
Für Zeitveranlassungen und Privatveranstaltungen zu vermieten.
Buffets, Tische, Stühle und Tanzbrettel vorhanden. Näheres dortselbst bei Gottlieb Lange in Zabieniec.

Wir besitzen stets auf Lager:

Pflanzenbutter „ALIMA“

Kokowar weiß und gelb in 10 Pud- und 25 Kilo-Packungen
Kokosöl
Kokosfettsäure in besten Gattungen
Speiseöl

Auf Verlangen dienen mit Offerten.

Tow. Akc. LIBAWSKIEJ OLEJARNI (dawniej Kieler)
Warszawa-Praga, Gocławka Nr. 9, Telefon 15-98.

Vertreter für Pödz, und Umgegend: **EMIL HADRIAN, Cegielniana Nr. 81.**

KAUFE

und zahle gute Preise für Gold, Silber, Brillanten, Garderoben, Wäse und Wäsche, sowie schwarze Seiden- Shawis. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen **ZACODNIASTA, 32, Quercroffsine, 1. Etoc, B. 13 L. MILICH.**

Dr. M. GOLDFARB

Haut- und venerische Krankheiten.
Zawadzka-Straße 15, Ecke Wulczanska.
Sprechstunden: Von 9-12 vormittags und von 5-7 Uhr nachmittags, für Damen von 5-8 Uhr nachmittags. Sonntags nur von 9-12 Uhr.
Lew. 2/5. 20 roku. D. U. Z. O. E. za 34.

Junger Mann

(Christ) mit Schulausbildung, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als technischer Komptenarbeiter ev. als Expedient, Lagerist oder Magazinier. Gest. Off. unt. „O. B.“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ein Mann in den besten Jahren wünscht Stellung als

Portier,

Lagerverwalter oder dgl. Sprechst. 197, Wobn. 45.

Asphalt

(Abbruch) ca. 100 ctt. zu verkaufen. Adressiert 78, beim Eigentümer. 2255

Zugang **paszport** na imię CHAJA MAKJA SPIRITUS wystawiony w Skarżysku gm Rzesucha powiat Opoczyński gub. Radomska. 2262

Kaufe Möbel

Teppiche, Nähmaschinen, Belse, und andere Gegenstände. Dzielna 19, im Laden bei A. Weizman. 2220

Skrzypec,

mandolinę 1 mt. duża pięć ryb morskiej sprzedam w domu od 4-6 p. p. Adr. Przejazd 48, m. 20.

Hotel

Victoria u. Kaiserhof

Bad Kissingen

Haus allerersten Ranges.

Neue Direktion: **FRITZ WIRTH.**

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
Kawrot-Straße Nr. 7, Sprechst. v. 10-12 und 5-7 Uhr.
Überfeldscher

Steinberg,

petrikauer-Straße 17.
Ein gut gehender Kolonialwaren-Laden
ist abreisefähig sofort zu verkaufen. Alionast. 23, bei Smialowski. 2290

Caffen Sie sich nicht
irre machen, die „Neue Pözger Zeitung“ bleibt doch das beste Informationsorgan.

Zahnarzt

Glück-Liebermann

ist zurückgekehrt. Empfängt wieder Głównastr. 5, B. 14.

Ein sauberes möbliertes Zimmer
wenn möglich in der Nähe der Przejazd, von allein stehendem Beamten zu mieten gesucht. Gest. Off. unter „A. R. 41.“ an die Exp. ds. Bl. erbeten.

DO PANÓW

Kupeców i Przemysłowców

Robotników wykwalifikowanych wszystkich specjalności, robotników fabrycznych, chłopów i dziurczęta do sklepów i na posyłki oraz służbę domową poleca
Państwowy Urząd Pośrednictwa Pracy, w Łodzi, Al. Kosciuszki 26 v. telof. 184.
Pośrednictwo dla obu stron bezpłatne.